

KONZEPTION



Städt. Kindertagesstätte Pusteblume

Krippe und Kindergarten in einem Haus
Jahnstr. 13
84405 Dorfen



Tel. 08081/957278
E-Mail: pusteblume@kita-dorfen.de

Inhaltsverzeichnis

I.	Grußwort des Trägers	S. 3
II.	Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor	S. 4
	1. Unsere Einrichtung	S. 5
	2. Das Team	S. 5
	3. Unsere Gruppen und Öffnungszeiten	S. 6
III.	Unsere Pädagogische Arbeit	S. 7
	„Groß und Klein gemeinsam“	
	1. Leitbild der Kita	S. 7
	a) Bild vom Kind	
	b) Die Rolle der Erzieherin im pädagogischen Prozess	
	c) Elternorientierung	
	d) Vernetzung	
	2. Bedürfnisse der Kinder	S. 9
	3. Grundlagen und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit	S. 10
	4. Bildungs- und Erziehungsbereiche	S. 11
	5. Umsetzung in der Kita	S. 16
	a) Das kindliche Spiel	
	b) Das gezielte Angebot	
	c) Öffnung nach Innen/Außen	
	d) Eingewöhnung in der Krippe	
	e) Tagesabläufe	
	f) Feste und Feiern	
	g) Übergang von Krippe zum Kiga	
	h) Übergang vom Kiga zur Schule	
	i) Partizipation	
	j) Integration/Inklusion	
	6. Elternarbeit	S. 26
	7. Öffentlichkeitsarbeit	S. 27
	8. Kooperation mit anderen Institutionen	S. 28
	9. Ferienregelung und Bereitschaftsdienst	S. 29
	10. Kinderschutz	
IV.	Qualitätssicherung	S. 30
	1. Elternbefragung	
	2. Teamarbeit	
	3. Fortbildungen	
V.	Beschwerdemanagement	S.31
	a) Kinder	
	b) Eltern	
VI.	Das braucht Ihr Kind in der Kita	S. 32
	a) Starterliste für die Krippe	
	b) Starterliste für den Kindergarten	

Kinder sind unsere Zukunft

„Kinder sind unsere Zukunft. Es liegt in unserer Verantwortung, sie auf ihrem Weg zu begleiten.

Geborgenheit, Anerkennung, Liebe und bedingungslose Annahme lassen Kinder zu aufrichtigen Menschen werden.

Kinder brauchen die Möglichkeit, wirklich Kind sein zu dürfen.

Ihnen hierfür den nötigen Raum zu geben, ist unsere Aufgabe.

Und wir sollten dankbar sein für jeden Tag, den wir mit unseren Kindern verbringen dürfen, denn die Zeit, in der wir ihnen nahe sein dürfen, geht viel zu schnell vorbei.“

(Oliver Junker)

**Liebe Kinder, liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,**

die Zukunft eines Gemeinwesens, einer Stadt, beginnt bei den Kindern.

Die Stadt Dorfen ist in der glücklichen Lage, keine Nachwuchssorgen zu haben. 20 % der Einwohner sind bis 18 Jahre alt und davon ein gutes Drittel unter 8 Jahre. (Stand 1/2014)

Die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kinder gehen uns alle an. Viele Eltern sind inzwischen darauf angewiesen, einen Betreuungsplatz für ihr Kind zu finden, um beruhigt zur Arbeit gehen und Familie und Beruf gut vereinbaren zu können. Und viele Mütter und Väter wünschen sich, dass ihre Kinder gemeinsam mit anderen Kindern aufwachsen. So können die Kinder wichtige Erfahrungen machen, die ihnen das Elternhaus allein nicht bietet. Spielerisch lernen sie, auf andere zuzugehen oder sich zu behaupten, mit anderen zu teilen oder anderen beizustehen und den eigenen Platz in der Gruppe zu finden. Um dem ständig wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen Rechnung zu tragen, hat die Stadt Dorfen in den letzten Jahren viele Maßnahmen unternommen. Dabei sind wir bestrebt den Eltern beizustehen, um ihrer Erziehungsaufgabe gerecht zu werden und Beruf und Familie vereinbaren zu können und nicht zuletzt allen in Dorfen lebenden Kindern möglichst viele Chancen zu gewähren.

Das Beste, was wir unseren Kindern geben können, ist eine unbeschwerte Kindheit und eine bestmögliche Förderung in unseren Einrichtungen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Eltern, Erzieherinnen, Erziehern und den Kindern ein gelungenes Miteinander.

Heinz Grundner
Erster Bürgermeister



II. Unsere Kindertagesstätte „Pustebume“



Liebe Eltern, liebe Kinder und Interessierte,

die vor Ihnen liegende Konzeption soll Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere verantwortungsvolle, vielfältige und doch individuelle pädagogische Tätigkeit geben.

Unser Anliegen ist es transparent zu machen, welche Ziele wir mit unserer pädagogischen Arbeit verwirklichen wollen und welche Methoden bei uns eingesetzt werden. Für uns selbst dient die Konzeption als Leitfaden unserer beruflichen Tätigkeit.

Da eine Kindereinrichtung eine lebende Institution ist und am Entwicklungsprozess der Gesellschaft teilnimmt, kann diese Konzeption nur eine Momentaufnahme sein und muss von uns in regelmäßigen Abständen neu überdacht und bearbeitet werden.

In unserer Konzeption werden Sie auf viele Fragen, die Sie als interessierte und verantwortungsbewusste Eltern haben, Antworten finden. Jeder, der sich für unsere Kindertagesstätte interessiert, kann sich schnell und umfassend informieren.

Unser Ziel ist es, eine hohe Qualität in der Kinderbetreuung zu gewährleisten und sie immer wieder weiter zu verbessern. Wir arbeiten nach den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und den Richtlinien des AVBayKiBiG. Unsere Einrichtung hat die Erlaubnis für den Betrieb nach §45 SGB VIII.

Unsere pädagogische Arbeit wird kontinuierlich einer theoretischen, aber auch praxisbezogenen Überprüfung unterworfen (Qualitätsmanagement). Neuere Entwicklungen werden einbezogen und in die Konzeption eingearbeitet.

**Wir wünschen uns, dass Sie und Ihr Kind sich in unserer
Einrichtung wohl fühlen
und freuen uns auf eine vertrauensvolle und partnerschaftliche
Zusammenarbeit!**

1. Unsere Einrichtung



Unsere Einrichtung ist ein Flachbau und wurde 1972 seiner Bestimmung übergeben. Anfangs war der Kindergarten als „Neubau“ bekannt. Er erhielt in den neunziger Jahren den Namen „Pustebblume“. Unsere Kindertagesstätte befindet sich an der Bundesstraße 15, nahe dem Zentrum der Stadt Dorfen. Mit dem Kindergarten „Pfiffikus“ verbindet uns ein gemeinsamer Eingangsbereich und Garten.

Im Haus verfügen wir über 3 Gruppenzimmer. In zwei davon ist seit September 2006 eine Krippe mit 24 Kindern untergebracht. Im Januar 2019 wurde die große Krippengruppe in 2 Kleingruppen mit jeweils 12 Kinder aufgeteilt. Das dritte Gruppenzimmer nutzen 25 Kindergartenkinder. An dieses Zimmer grenzt ein kleiner Nebenraum, den wir als Spielezimmer nutzen. Zwischen Krippe und Kindergarten befindet sich unser Funktionszimmer, das individuell auf die Bedürfnisse der Kinder immer wieder neu eingerichtet wird. Eine gemeinsame kleine Werkbank steht den Kindern für besondere Projekte zur Verfügung.

Ein Turnraum im Eingangsbereich wird von beiden Kindergärten genutzt und ist daher leider nur begrenzt verfügbar. Der Raum nach der Eingangstüre bietet den Kindern einen schönen Speiseraum, in dem die Brotzeit und das Mittagessen der Kindergartenkinder stattfinden. Die Küche wird von Kindern und Personal für „besondere“ Koch- und Backtage genutzt. Waschraum mit Toiletten und Wickeltischen, Personalzimmer, Keller und Büro gehören ebenfalls zur Einrichtung.

Es steht ein wunderschöner großer Garten mit vielen Bäumen, Spielgeräten und lauschigen Plätzchen für die Kinder zur Verfügung. Dieser Außenbereich ist zu jeder Jahreszeit Anziehungsmagnet für die Mädchen und Jungen. Im Frühjahr können die Kinder das Knospen der Pflanzen beobachten, im Sommer genießen alle die grüne Oase mit ihren schattigen Plätzen, im Herbst freuen wir uns über buntes Laub und Früchte von den Bäumen und im Winter nutzen wir den kleinen Hügel zum Rodeln und Rutschen. Die Grünflächen bieten viel Platz für Bewegung. Außerdem laden zwei Rutschbahnen, ein Fußballfeld, Schaukeln, ein Kletterturm, ein Baumhaus, eine Balancierschnecke, Sandkasten und kleine Spielhäuser zum Spielen im Freien ein. Die Kinder können bei uns mit verschiedenen Fahrzeugen fahren, die Bäume zum Klettern nutzen und ihrem Drang nach Bewegung im Garten freien Lauf lassen.

2. Das Team

Die personelle Besetzung richtet sich nach den Kinderzahlen und das ändert sich jährlich! Derzeit besteht unser Team aus 9 Erzieherinnen, 4 Kinderpflegerinnen.

Das Team wird geleitet von einer qualifizierten Leitung. In der Krippe haben wir derzeit, drei Fachpädagoginnen für Krippenkinder.

3. Unsere Gruppen und Öffnungszeiten

Wir bieten an:

2 Krippengruppe mit jeweils 12 Kindern
1 Kindergartengruppe mit 25 Kindern



Wir sind für sie da:

7.30 Uhr – 17.00 Uhr
Frühdienst ab 7.00 Uhr

Besonderes in der Krippe

Pädagogische Kernzeit 8.30 Uhr – 11.30 Uhr

Die Buchungszeit bis mind. 13.30 Uhr ist notwendig, da dadurch eine gemütliche Mittagszeit und ein störungsfreies Ruhen/Schlafen möglich ist!

Besonderes im Kindergarten

Pädagogische Kernzeit 8.30 Uhr – 12.30 Uhr

In dieser Zeit finden gemeinsame Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen statt.

Treffen der Vorschulkinder täglich von 12.30 Uhr – 13.30 Uhr.

In unserer Einrichtung müssen 5 Tage pro Woche gebucht werden, Platzsplitting ist nicht möglich.

Sollten die gewünschten Buchungszeiten in unserer Einrichtung nicht zur Verfügung stehen, gelten die in der Satzung festgehaltenen Auswahlkriterien.

Sprechzeiten:

Termine für Elterngespräche können individuell vereinbart werden. Wir bitten Sie, Telefonanrufe vormittags nur bis 8.30 Uhr und nachmittags ab 13.30 Uhr zu tätigen (außer in dringenden Fällen).

III. Unsere pädagogische Arbeit „Groß und Klein gemeinsam“

In unserer Einrichtung legen wir sehr viel Wert darauf, dass Kindergarten- und Krippenkinder viel Zeit miteinander verbringen.

Jeden Mittwoch findet ein gemeinsames pädagogisches Angebot statt.

In der Freispielzeit gibt es gegenseitige Besuche in den verschiedenen Gruppenräumen.

Weiterhin werden z.B. Frühdienst und Abholzeiten gemeinsam verbracht.

In diesen Zeiten können die Kinder viel voneinander lernen.

Gemeinsam geht eben Vieles besser!

1. Leitbild der Kita

Mit unserem Leitbild drücken wir unser Selbstverständnis aus, formulieren Werte und Visionen und unsere Grundeinstellung für den Umgang mit Kindern, Eltern, zwischen den Mitarbeitern, sowie anderen Kooperationspartnern. Es ermöglicht uns, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen und ist für alle Beteiligten ein verbindlicher „Leitfaden“.

*„ Solange die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind, verleih ihnen Flügel.“
(Goethe)*

a) Bild vom Kind

Wir sind für das Kind eine Bezugsperson mit Vorbildfunktion. Das Kind vertraut uns als Ansprechpartner. Auf kreative Art und Weise begleiten wir das Kind in seiner Entwicklung und bewirken eine ganzheitliche Persönlichkeitsentfaltung beim Kind.

Wir erkennen das Kind als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen. Diesem sensiblen Menschen treten wir mit Achtung gegenüber. Wir sehen den Umgang mit ihm als verantwortungsvolle Aufgabe. Dies erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz, die wir durch Teilnahme an Fortbildungen aufrecht halten.

Wir geben dem Kind Zeit zum Spielen.

Mit der „Öffnung nach Innen“ stehen unseren Kindern zusätzliche Erfahrungs- und Spielräume zur Verfügung, die helfen ihre Identität und Selbstständigkeit aufzubauen. Leben, lernen, spielen nach dem Prinzip der „Offenen Türe“.

b) Die Rolle der Erzieherin im pädagogischen Prozess

Das Kind als „**Akteur seiner eigenen Entwicklung**“ ist Hauptgedanke unserer Arbeit.

Wir verstehen uns vorrangig als...

Vertrauter,	der ganz besondere emotionale Zuwendung gibt
Pfleger,	der sich um das allgemeine Wohlbefinden des Kindes kümmert
Vermittler,	der in Konfliktsituationen und bei Problemen hilft, wenn Kinder überfordert sind
Unterstützender,	der das Kind integriert
Spieelpartner,	der aktiv wird, wenn das Kind es fordert
Motivierender,	der das Kind durch Impulse fördert
Schützer,	der eingreift bei Gefahr, bei Reizüberflutung, bei Überforderung
Beobachtender,	der Bedürfnisse des Kindes wahrnimmt, zulässt und versteht
Dokumentierender,	der die Entwicklung des Kindes bewusst darlegt

Für die Beobachtungen und Dokumentationen führen wir in unserer Kita folgende Beobachtungsbögen durch:

- Beobachtung für den Übergang von Elternhaus/Krippe/Kindergarten
- Beobachtungsbögen für die Entwicklung der Kinder im pädagogischen Alltag (Perik, Seldak, Sismik, Beller Tabelle)
- Beobachtung für den Übergang Kindergarten/Schulkindergarten/Grundschule
- Portfolio
- Rudi Rennmaus (Beobachtungsspiel zum Entwicklungsstand der Kiga Kinder)

Diese Aufzeichnungen sind unsere Grundlage für gezielte Elterngespräche während der Kitazeit. Außerdem dienen sie uns als Ansatzpunkt für die individuelle pädagogische Förderung.

Im Allgemeinen verwenden wir die „Ressourcensonne“ zum Austausch mit den Eltern.

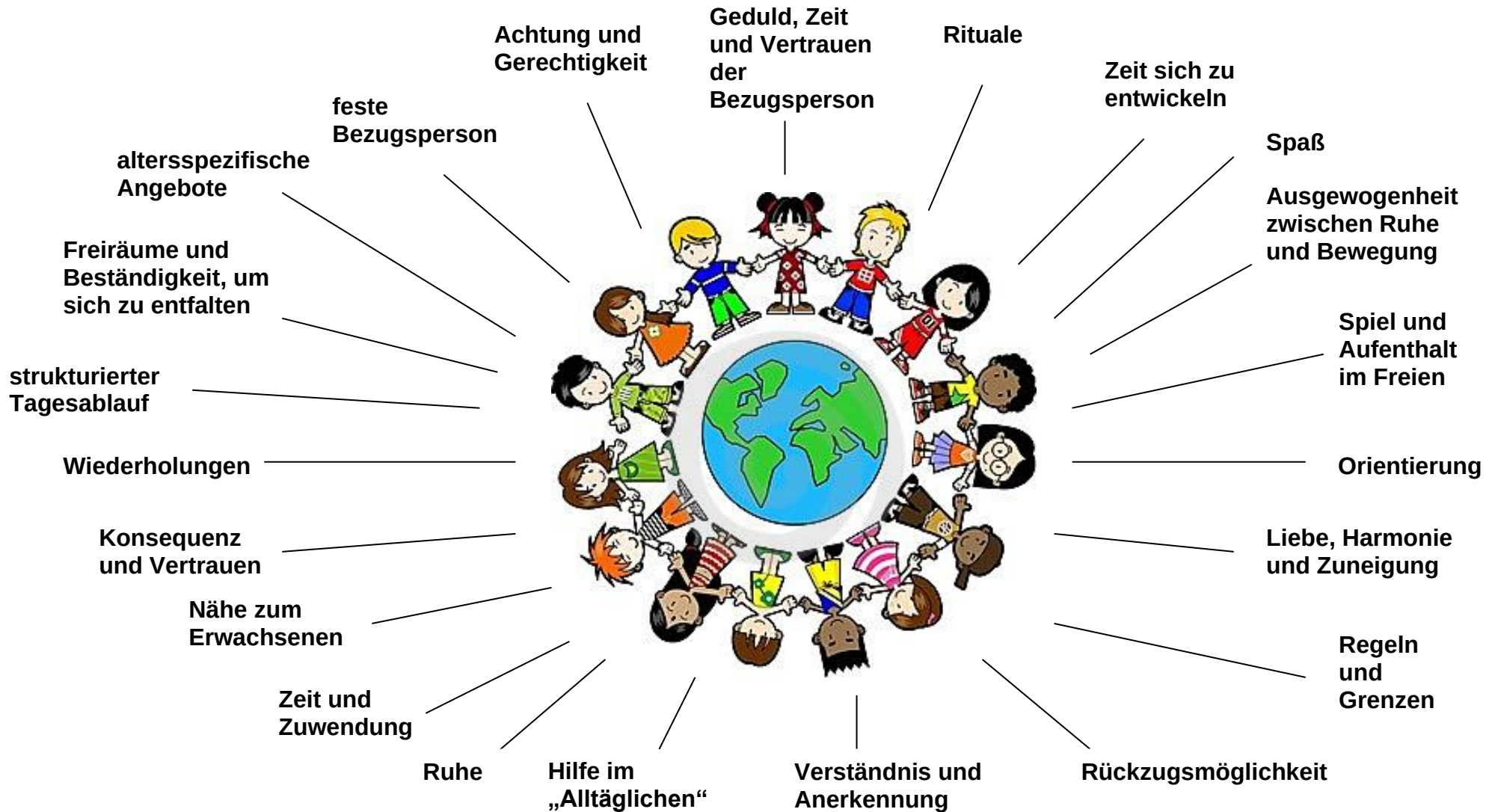
c) Elternorientierung

Eltern sind für uns Partner für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Über gemeinsamen Austausch erreichen wir allgemeine und individuelle Erziehungsziele. Ein aktives Miteinander belebt unsere Elternarbeit.

d) Vernetzung

Öffnung und Vernetzung im Gemeinwesen bedeutet für uns, dass wir unsere pädagogische Arbeit mit unseren Methoden und Zielen für unsere Umwelt transparent und somit nachvollziehbar machen. Der Austausch mit Eltern und anderen Institutionen bereichert unser pädagogisches Handeln durch neue Informationen und Ideen, macht uns konkurrenzfähig und bietet die Möglichkeit des gegenseitigen Unterstützens.

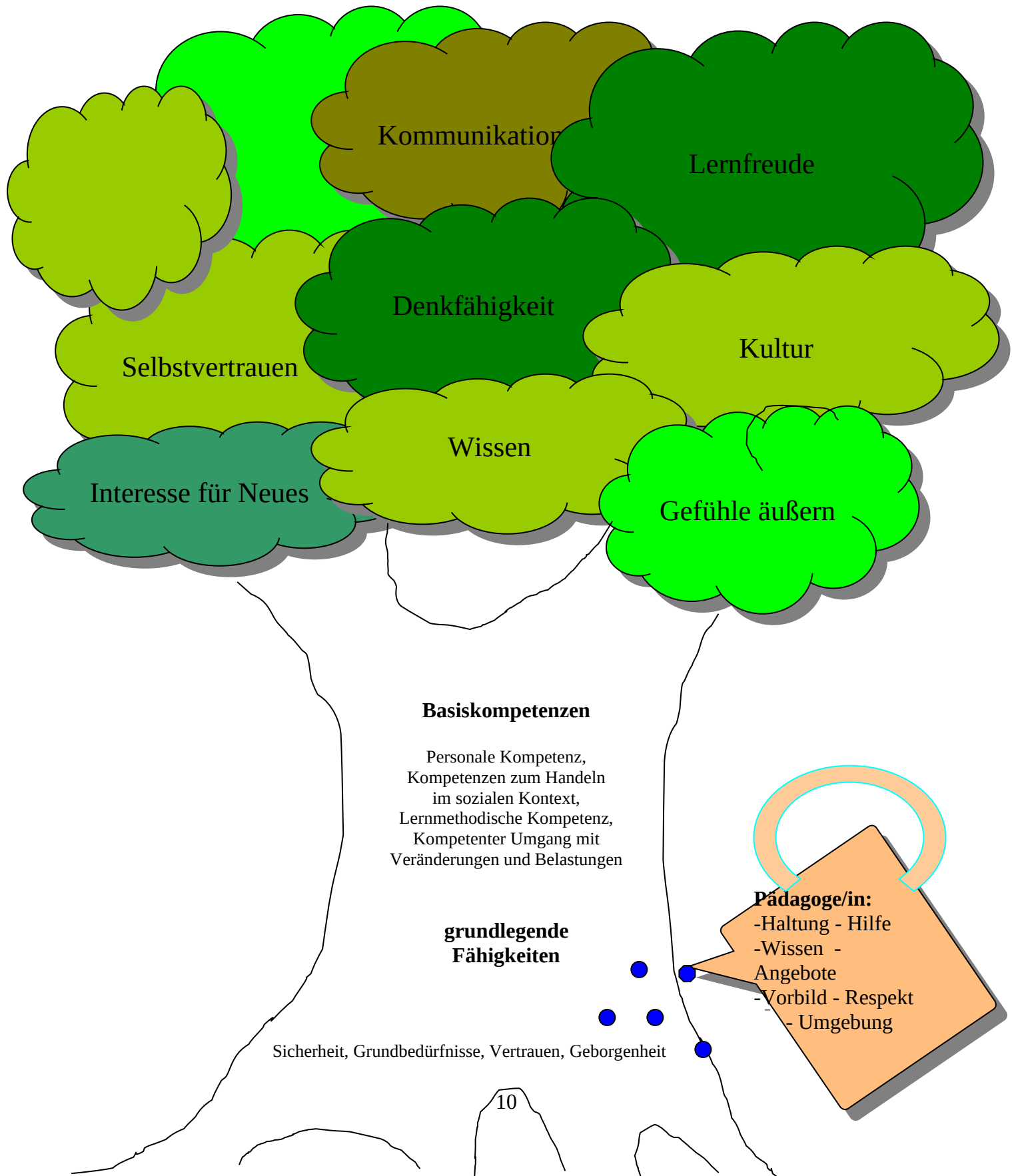
2. Bedürfnisse der Kinder



3. Grundlagen und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Wir fördern die Basiskompetenzen in unserer täglichen pädagogischen Arbeit am Kind. Sie sind die grundlegenden Voraussetzungen für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und sind ein wesentlicher Bestandteil für die Schulfähigkeit der Kinder.

Nur wenn sich die Basiskompetenzen entwickeln und Stärkung finden, kann sich das Kind mit seiner Umwelt auseinandersetzen und sich im Leben orientieren.



4. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir organisieren altersgemäße Entwicklungsangebote für das Kind und orientieren uns dabei an seinen Bedürfnissen, an seinen Interessen, an seiner Eigenaktivität und bei den Krippenkindern vor allem an seinem Entwicklungsstand.

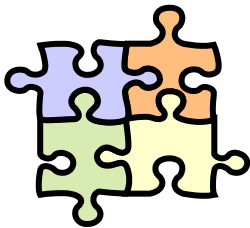
Die soziale und emotionale Entwicklung zum Erreichen der sozialen Kompetenz ist für unsere Arbeit ein besonderer Schwerpunkt. Sie ist Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Zunächst entwickelt das Kind ein emotionales Verständnis über sich selbst, bevor es sich dann für den Umgang mit Anderen sensibilisieren lässt.

Das heißt, dass das Kind jederzeit unterschiedliche Gefühle zulassen darf und dass es lernt, mit seinen, aber auch mit den Gefühlen anderer umzugehen.

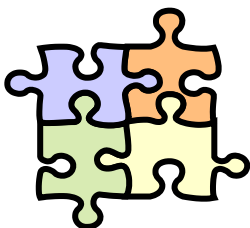
Regeln und Grenzen im Umgang miteinander sind auch im Krippenalter unerlässlich. Wir üben mit den Kindern, dass sie Konflikte zunehmend selbstständiger und auf verbaler Ebene austragen lernen.

Um die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu unterstützen nutzen wir folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche: (Art. 12 BayKiBiG)



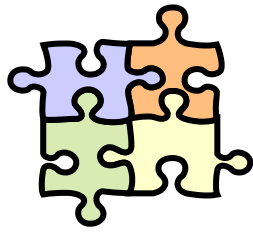
1. Wertorientierung und Religiosität

- Rituale kennen lernen und erleben
- Mitgefühl, Einfühlungsvermögen entwickeln
- Staunen, Bitten, Danken können
- Verständnis und Toleranz für alle Religionen
- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft



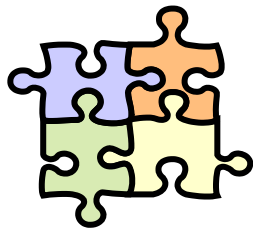
2. Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte

- sich selbst entdecken und annehmen können
- Gefühle erleben und selbst ausleben
- positive Beziehungen zu anderen aufbauen
- konstruktive Konfliktlösungen



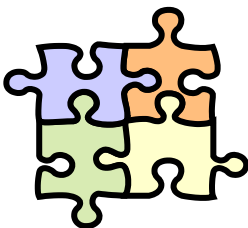
3. Sprache

- Entwicklung von Sprachfreude
- Hören und Lauschen lernen
- Kommunikationsfähigkeit
- Interesse an kindgemäßer Literatur wecken
- Sprachkurs D-240 und Deutschkurs für deutsche Kinder



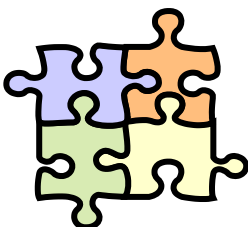
4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Kennen lernen und Nutzen unterschiedlicher Medien
- bewusster Umgang mit Medien
- Medienerlebnisse verarbeiten lernen



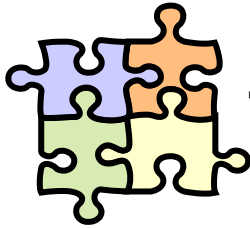
5. Mathematik

- Neugier und Interesse an mathematischen Inhalten wecken
- Verständnis für erste mathematische Begriffe und Eigenschaften
- Entwicklung und Konfrontation mit mathematischen Denkweisen



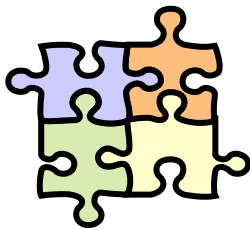
6. Naturwissenschaften, Technik und Umwelt

- bewusstes Erleben und Verstehen von Naturvorgängen
- Erkennen von Gesetzmäßigkeiten
- Bewusstsein für Umwelt und Natur
- eigene Auseinandersetzung anhand von Experimenten
- intensives Beobachten und Nachforschen



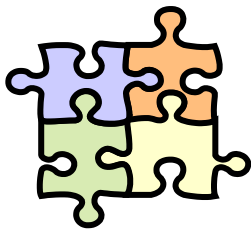
7. Musik

- Musik emotional erleben und bewusst wahrnehmen
- Sensibilisierung für musikalische Gestaltungsmöglichkeiten
- selbst Musizieren und Singen als eigene Ausdrucksmöglichkeit
- differenziertes Hören



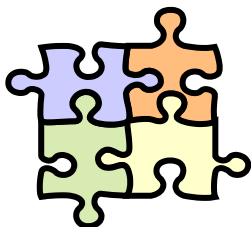
8. Ästhetik, Kunst und Kultur

- Förderung der Kreativität
- vielfältige Erfahrungen mit allen Sinnen
- Erwerb gestalterischer Ausdrucksformen
- Interesse für Kunst und Kultur



9. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft
- konditionelle Fähigkeiten (Ausdauer)
- Körpergefühl und Körperbewusstsein
- Teamgeist und Kooperation
- Fairness



10. Gesundheit

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Ernährungsbewusstsein
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene
- Handlungsbewusstsein für sich und seinen Körper entwickeln
- positive Geschlechtsidentität entwickeln

Weitere Informationen zum Digitalen Bildungsauftrag

Kinder wachsen mit unserer weit fortgeschrittenen Digitalisierung in eine Welt hinein, in der sich die Art und Weise der Information, Kommunikation und auch das Arbeiten und Lernen tiefgreifend verändert hat und auch weiterhin entwickeln wird. Diese digitale Revolution und Transformation birgt viele neue Chancen, aber auch Risiken/Fragen und Anforderungen, die alle Lebensbereiche und Alltagsroutinen betreffen.

Von Anfang an spielen Medien im Bereich Bildung und Kompetenzen eine zu nennende Rolle. Digitale Kompetenz von Anfang an und lebenslang zu stärken für eine gleichberechtigte und gestaltete Teilhabe auf verschiedenen Ebenen. Der sichere, kritische, kreative und somit mündige/souveräne Umgang zählt zu den Zielen digitaler Bildung. Digitale Medien dienen als alltagsintegriertes Werkzeug und sind Lerninhalt. Sie verknüpfen Medien mit informatischer Bildung und stärken dabei Lernende in ihren digitalen Kompetenzen. Grundlage dieses Medienverständnisses ist die zwischenmenschliche Kommunikation, darunter zählen Sprache, Mimik und Gestik. Alle weiteren Medien erfordern den Einsatz technischer Werkzeuge.

Somit wird nicht konsumiert, sondern kritisch, kreativ gehandelt und reflektiert. Mitunter werden der Umgang, grundlegende Funktions- und Wirkungsweisen erkundet und spielerisch gelernt. Damit digitale Technik auch zukünftig unterstützend/bereichernd eingesetzt werden kann.

Für den Bildungseinsatz sind geeignete Kindermedien auszuwählen, die einen hohen pädagogischen Wert besitzen und für Kinder mit verschiedenen Fähigkeiten und Bedarf geeignet sind. (Partizipation)

Außerdem erfordert es ein intelligentes Risikomanagement, das in der Kita das Aufstellen klarer Regeln für die Mediennutzung und Personenaufnahmen sowie verschiedenen Schutzvorkehrungen im Bereich „Technik und Recht“ erfasst.

In der digitalen Welt spielen Rechte junger Kinder und Medienerfahrungen eine Rolle. Die Kinderrechte stellen klar, dass Alle das Recht auf Zugang und Teilhabe, Schutz und Sicherheit, sowie Bildung und Befähigung in der digitalen Welt von Geburt an haben, welches auch zu erfüllen gibt.

Dabei können Kinder in Kitas das kreative Potential digitaler Medien in einem risikofreien Rahmen aktiv kennenlernen und Medienkompetenz anknüpfend an das häusliche Umfeld stärken. Es gilt dabei zu beachten, den Umgang zu begleiten/gestalten und eigenaktiv und kooperative Erfahrungen zu sammeln.

Bildungs- und Erziehungsziele (u.a.BEP)

- Bedienen und Anwenden
- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Produzieren und Präsentieren
- Kritischer und kreativer Umgang
- Problemlösen und Handeln
- Kommunizieren und Kooperieren
- Analysieren und Reflektieren
- Schützen und sich agieren
- Elternarbeit
- Beobachtung

Umsetzung in die pädagogische Praxis:

- Tablet bedienen, einfache Funktionen kennenlernen
- Öffnen von kindgerechten Apps
- Benutzen der Kamera, Fotos ansehen und nach Qualität aussortieren
- Informationsbeschaffung
- Rechercheergebnisse speichern oder löschen
- Eigene Medien produzieren, wie Hörspiele, kurze Filme, Lieder aufnehmen (Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte)
- Kinder sensibilisieren durch begleitetes Handeln, Regeln und Kommunikation
- Gemeinsame Lösungen zu Problemen finden
- Ausdrucksmöglichkeit beim Gestalten eigener Medienprodukte kennenlernen z.B. beim gemeinsamen Erstellen von Portfolio/Schatzkisten-Seiten (Ästhetik, Kunst, Kultur)
- Erzählen mit und über Medien, dialogisches Lesen digitaler Bilderbücher z.B. durch die App „Einfach Vorlesen“ (Sprache und Literacy)
- Töne erzeugen, mit Medien forschen (Naturwissenschaft und Technik)

Durch die Eltern App „kitalino“ kann auf sicheren und simplen Weg u.a. mit den Eltern kommuniziert werden.

- Informationen der Eltern (z.B. Elternbriefe...)
- Elternabende begleiten
- Hinweise zu gesundem Medienkonsum
- Aufklärung
- Durchführung verschiedener Beobachtungsbögen (sismik, seldak, perik)

Auf der Website <https://www.kita-digital-bayern.de> wird die Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern genauer dargestellt. Darunter zählt beispielweise auch die Kampagne „Startchance kita.digital+Sprache“, an der wir als Einrichtung teilnehmen.

Quelle: „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen“ S. 219-227

5. Umsetzung in der Kindertagesstätte

a) Das kindliche Spiel

Das Spiel ist in unserer Einrichtung die Haupttätigkeit der Kinder. Spielen ist Nahrung für Körper, Geist und Seele.

Im spielerischen Handeln werden grundlegende geistige Fähigkeiten entwickelt, die für das Leben der Kinder von Bedeutung sind.

Das Kind reproduziert Erscheinungen aus seinem gesellschaftlichen Umfeld und setzt sich aktiv durch eigenes Beobachten, Hören, Ausprobieren und Handeln damit auseinander.

Hierbei beginnen die Kinder in der Krippe im Spiel nebeneinander. Im Vordergrund steht für sie das Beobachten. Je jünger das Kind ist, desto mehr „hantiert“ es zunächst mit den verschiedenen Materialien um Erfahrungen über deren Beschaffenheit zu machen. Hierbei ist das Tun wichtiger als das Ergebnis. Später setzt es sich aktiver mit seiner Umwelt auseinander, beginnt zu experimentieren und auszuprobieren. Das Spiel im Krippenalter findet in ständig wechselnden Spielbereichen statt, ist sehr intensiv, jedoch meistens nur von kurzer Dauer. Im Kindergarten spielen die Kinder ausdauernd für längere Zeit in einem Spielbereich.

Kinder spielen nicht nur mit den Händen sondern sie erfahren mit allen Sinnen täglich ihre Umwelt neu.

Kinder lernen im Spiel sich zu äußern und erweitern ihren Wortschatz. Selbständigkeit und Selbstvertrauen wachsen, Gefühle können zum Ausdruck gebracht werden. Das Kind lernt diese zu verarbeiten und es setzt im Spiel eigene Kreativität und Phantasie frei. Das Spiel ermöglicht den Kindern soziales Miteinander zu erleben.

Ziel ist es, Freude am Spiel zu haben, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit im Inneren der Kinder zu schaffen, um sie für unsere Gesellschaft beziehungsfähig zu machen.

„Spielen ist die kindliche Form der geistigen Bildung. Durch das Spiel wird die Welt entdeckt und erprobt.“ *Friedrich Fröbel*

Gute Voraussetzung für spontane Spielideen bietet den Kindern der Aufenthalt im Freien. Für uns gibt es kein schlechtes Wetter. Wir setzen deshalb auf das Verständnis der Eltern für witterungsangepasste, bequeme Kleidung, die dem Spielbedürfnis der Kinder Rechnung tragen kann.

b) Das gezielte Angebot

Das gezielte Angebot nimmt Bezug auf aktuelle Themen und das von uns ausgewählte Jahresthema. Sie beziehen sich bei uns auf die Bedürfnisse der Kinder, auf Traditionen und Feste im Jahreskreis, auf besondere Ereignisse sowie allgemein auf das gesellschaftliche Leben in unserer Umgebung.

Das gezielte Angebot kann in der Gesamtgruppe oder in altersspezifisch zusammengefassten Teilgruppen erarbeitet werden. Dem Kind wird neues Wissen vermittelt werden und vorhandene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten können vertieft und gefestigt werden. Das gezielte Angebot findet bei uns nicht immer in Form eines Stuhlkreises statt. Wir nutzen dafür auch Spazier- und Beobachtungsgänge. Gerne gestalten wir das gezielte Angebot auch bei uns im Garten. Während des Freispiels bieten wir kleinere Angebote für Teilgruppen an, dabei entscheidet das Kind, ob es daran teilnehmen möchte.

Ziel ist es, dass die Mädchen und Jungen ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln. Sie lernen, sich für eine gewisse Zeit zu konzentrieren und einem anderen zuzuhören.

Das Kind wird zum Nach- und Mitdenken angeregt, erweitert seinen Wortschatz, lernt sich auszudrücken und zu bewegen. Zusammenhänge werden dem Kind anschaulich gemacht. Wir gehen bei unseren gezielten Angeboten auch immer auf die Wünsche der Kinder ein und arbeiten mit den Kindern situationsorientiert.

c) Öffnung nach Innen

Eingegrenzte Lebensräume und der oft hektische Lebensrhythmus bestimmen die heutige Kindheit. Auf Grund dessen haben wir begonnen, unter Beachtung unserer räumlichen Grenzen, unsere Einrichtung für die Kinder nach innen zu öffnen. Durch unsere besondere Struktur im Haus wird es durch die Öffnung nach Innen den Kindern möglich, das Zusammensein von Groß und Klein zu erleben.

Das bedeutet: die Kinder können alle Bereiche des Hauses als zusätzlichen Freiraum für ihr Spiel nutzen. Wichtig dafür sind die erarbeiteten Regeln, die den Kindern Orientierung geben und ein bestimmtes Maß an Eigenständigkeit zulassen. Die älteren Kinder geben den Jüngeren Sicherheit im „Offenen Haus“.

Wir sind bestrebt, nach der Übergangsphase (ab ca. Januar) die Krippenkinder, welche das Bedürfnis haben, in unsere „Öffnung des Hauses“ einzubeziehen. Das bedeutet, dass auch die Krippenkinder die Möglichkeit haben, Spielorte der gesamten Einrichtung aufzusuchen, um dort ihre Erfahrungen erweitern zu können.

Das heißt auch, dass die Kindergartenkinder die Krippenkinder in deren Räume besuchen dürfen.

Dadurch entstehen vielfältige Lernmöglichkeiten zwischen den Kindern unterschiedlicher Altersgruppen.

Wir sind davon überzeugt, dass die breite Altersmischung eine gute Voraussetzung zum Lernen von- und miteinander bietet.

Wir bieten an:

Raum:	nutzen die Kinder für/mit ...
Funktionsraum	Temporär wechselndes Spielmaterial
Flur	Werkbank, Sandwanne, Fahrzeuge (wechselndes Angebot!)
Gruppenzimmer der jeweils anderen Gruppen	Kontakt knüpfen, Spiel mit anderen Materialien
Küche	hauswirtschaftliche Tätigkeiten
Waschraum	Spiel mit Wasserwanne
Garten	Bewegung, Naturbeobachtungen, Spiel
Nebenraum	Spielecke
Turnhalle	1 x wöchentlich Sport Donnerstag (Kindergarten) Freitag (Krippe)

d) Eingewöhnung in der Krippe

Die Eingewöhnungszeit ist ein individueller Prozess, der bei jedem Kind anders verläuft. Jede beteiligte Person hat in dieser Zeit eine schwierige Aufgabe zu bewältigen.

Die Eingewöhnung der Kinder basiert auf dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“)

Das neue Kind lernt eine neue Umgebung kennen, es knüpft über einen längeren Zeitraum eine Vertrauensbeziehung zur Erzieherin und hat erste Spielkontakte zu anderen Kindern. Die Eltern lernen die Einrichtung und das pädagogische Personal kennen, bauen zu diesen eine Vertrauensbeziehung auf und können so ihr Kind nach einiger Zeit mit gutem Gefühl der Bezugserzieherin übergeben und ihren Beruf nachgehen.

Das pädagogische Personal, in erster Linie die feste pädagogische Bezugsperson, lernt ein neues Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen und Interessen kennen und webt zu diesem ein Beziehungsband, um für die Zeit ohne der Eltern als sicherer Anker im Tagesablauf der Krippe zu fungieren und dem Kind stetig das zu geben, was es braucht.

Um diese Beziehungsgrundlagen aufbauen zu können, setzen wir auf eine enge Partnerschaft und einen offenen Dialog mit den Eltern.

Wir unterstützen diese sensible Phase der Eingewöhnung mit unserem pädagogischen Fachwissen und besonderem Einfühlungsvermögen. Um auf die Bedürfnisse des Kindes gezielt eingehen zu können, steht dem Kind und den Eltern in der Eingewöhnung eine Erzieherin oder Kinderpflegerin als feste Bezugsperson zur Seite.

Um eine sichere Beziehungsgrundlage zwischen den beteiligten Personen aufzubauen wird viel Zeit und Geduld benötigt. Deshalb gliedert sich der Prozess der Eingewöhnung in unterschiedliche Bereiche:

Anmeldung:

Die Anmeldung läuft über den Kita-Pilot, der auf der Internetseite der Stadt Dorfen zu finden ist. Bei der Anmeldung werden die Daten des Kindes sowie der Eltern festgehalten. Beim Tag der „offenen Tür“ kann die Einrichtung besichtigt werden. Das Personal hat Zeit alle Fragen der Eltern zu beantworten.

Einführungselternabend:

Alle neuen Eltern sowie das gesamte pädagogische Krippenpersonal lernen sich etwas näher kennen. Es werden viele Informationen über die Konzeption und den Eingewöhnungsprozess ausgetauscht. Viele offene Fragen oder Sorgen können geklärt werden.

Erstes Elterngespräch:

Eltern und Kind setzen sich mit der künftigen festen pädagogischen Bezugsperson an einen Tisch und tauschen sich über die individuellen Bedürfnisse des neuen Krippenkindes aus. Alle noch offenen Fragen werden besprochen und die nötigen Unterlagen wie z.B. Betreuungsvertrag ausgefüllt.

Aufnahme im neuen Krippenjahr:

Es wird eine gestaffelte Aufnahme der neuen Kinder durchgeführt. So kann gewährleistet werden, dass immer die jeweilige Bezugserzieherin für das neue Kind zur Verfügung steht.

1. Woche:

Das neue Krippenkind kommt mit einem (für die gesamte Eingewöhnung festgelegten) Elternteil an einem zuvor bestimmten Tag für eine festgelegte Stunde in die Kindertagesstätte. Dieser Elternteil bekommt einen Platz im Gruppenzimmer am Rande des Geschehens und gibt dem Kind durch seine Anwesenheit Sicherheit.

Dieser Elternteil ist in der ersten Woche der Beobachter und der „Sichere Hafen“. Deshalb verhält sich dieser Elternteil dem Kind gegenüber passiv, das heißt, er drängt es nicht zum Spiel oder zum Erkunden des Raumes und lässt seinem Kind auch Zeit, um die Situation zu beobachten.

Die feste pädagogische Bezugsperson beobachtet das Kind und nimmt, ohne es zu drängen spielerischen Kontakt auf.

In den darauf folgenden zwei Tagen besucht das Kind weiterhin gemeinsam mit dem Elternteil die Krippe und erweitert in dieser Zeit den anfänglichen Kontakt zum Personal zu einer sicheren Beziehungsgrundlage. In dieser Zeit findet keine Trennung zwischen Elternteil und Kind statt.

Am 4. und 5. Tag verabschiedet sich der Elternteil für eine kurze Zeitspanne bewusst von seinem Kind und verlässt den Gruppenraum, bleibt jedoch in der Kindertagesstätte. Die pädagogische Bezugsperson kümmert sich in dieser Phase sehr intensiv um das neue Kind, achtet sehr genau auf dessen Bedürfnisse, gibt durch deren Befriedigung dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Die Erzieherin beobachtet das Kind sehr genau, um festzustellen, ob das Beziehungsband zwischen ihr und dem Kind schon fest genug ist und in der kommenden Woche die Besuchszeit ausgeweitet werden kann.

2. Woche

Das Kind bleibt individuell für kurze Zeitspannen alleine in der Einrichtung. Der Elternteil und das pädagogische Personal unterhalten sich täglich über das Befinden des Kindes und vereinbaren anhand dessen den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. In der Regel erhöht sich die Dauer des Aufenthaltes täglich. Am Ende der zweiten Woche kann das Kind schon häufig an der Gruppentüre abgegeben werden und die Eltern können die Kindertagesstätte verlassen.

3. Woche

Das Kind bleibt nun auch zum Mittagessen in der Einrichtung. Zum Ende der dritten Woche ist eventuell auch der Mittagsschlaf in der Einrichtung möglich. In den ersten Tagen mit Mittagsschlaf ist es sinnvoll, das Kind gleich nach dem Erwachen abzuholen. Danach kann Schritt für Schritt die tatsächlich gebuchte Betreuungszeit erreicht werden.

Diese sensible Phase des Beziehungsaufbaus während der Eingewöhnung dauert bei allen Kindern mindestens 3 Wochen und kann sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und der Eltern verlängern. Planen Sie daher reichlich Zeit ein, um diesen wichtigen Prozess entspannt und ohne Sorgen durchlaufen zu können. In der Eingewöhnungszeit gilt die vorab tatsächlich gebuchte Betreuungszeit für das gesamte Krippenjahr. Es kann für die Anfangszeit keine geringere Stundenanzahl gebucht werden.

e) Tagesabläufe

Um den uns anvertrauten Kindern eine Beständigkeit und feste Rituale zur Strukturierung bieten zu können, haben wir in der Kindertagesstätte einen festen Tagesablauf. Dieser unterscheidet sich aufgrund der verschiedenen Bedürfnisse zwischen Kinderkrippe und Kindergarten.

Tagesablauf in der Kinderkrippe

7:00 Uhr bis 7:30 Uhr Frühdienst

Die dafür angemeldeten Kinder werden in der Sonnenblumengruppe betreut.

7:30 Uhr bis 8:30 Uhr Bringzeit

Nach und nach kommen alle Krippenkinder in die Einrichtung. Sie werden an der Gruppenzimmertüre ihrer Stammgruppe, dem pädagogischen Personal übergeben. Es findet ein kurzes Tür- und Angelgespräch mit den Eltern statt. Die Kinder haben darauf Zeit in Ruhe im Zimmer anzukommen, sich von der pädagogischen Fachkraft zu lösen und eine der Freispielecken aufzusuchen.

8:30 Uhr bis 8.45 Uhr Morgenkreis

Hier findet erst eine gemeinsame Begrüßungsrunde statt. Wir stellen gemeinsam fest, wer da ist und wer fehlt. 4 Geschichtensäckchen bilden die Grundlage der päd. Arbeit im Morgenkreis. Diese werden individuell in regelmäßigen Abständen neu befüllt. Täglich darf ein Kind eines der Säckchen auswählen. In den Säcken befinden sich z.B. Lieder, Spiele oder Geschichten. Diese Zeit ist für die Kinder sehr wichtig, darum wollen wir nicht durch Telefonanrufe oder zu spät kommende Kinder und Eltern gestört werden.

8.45 Uhr bis 9:15 Uhr gemeinsame Brotzeit

Die gemeinsame Brotzeit wird vom päd. Personal vorbereitet. Dazu bringt jedes Kind am Morgen ein Stück Obst (z.B. eine Banane) oder ein Stück Gemüse (z.B. eine Gurke) mit. Die Brotzeit beginnt mit Teller austeilen und einem gemeinsamen Tischspruch. Das Obst und Gemüse gibt es mundgerecht vorbereitet sowie Vollkornbrote mit verschiedenen Brotbelägen. Die Kinder können sich aus der Tischmitte selbst bedienen und entscheiden somit alleine, was sie gerne essen möchten. Zum Trinken gibt es Fruchttetee oder Wasser. Seit einem Jahr dürfen die Krippenkinder am Donnerstag ihre Brotzeit selber zubereiten.

9:15 Uhr bis 9.30 Uhr Wickeln

Nach der Brotzeit gehen die Krippenkinder ab 2 Jahre in den Waschraum und gehen auf die Toilette. Hierbei orientieren wir uns an dem Entwicklungsstand und am Interesse des jeweiligen Kindes. Die kleineren Krippenkinder werden nach Bedarf gewickelt, dieser Vorgang wiederholt sich im gesamten Tagesverlauf.

9.30 Uhr bis 11:00 Uhr Freispielzeit

Die Kinder haben hier die Möglichkeit, die andere Gruppe zu besuchen. Wir bieten den Kindern in dieser Zeit auch gezielte Aktivitäten an, an denen sie freiwillig teilnehmen dürfen. Auch das Freispiel im Garten steht den Kindern in diesem Rahmen zur Verfügung. Jeden Freitag haben die Kinder die Möglichkeit Turnen zu gehen.

11:00 Uhr bis 11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen

Das Mittagessen wird in die Kindertagesstätte fertig zubereitet geliefert. Alle Kinder nehmen am gemeinschaftlichen Mittagessen teil. Jedes Kind hat hier die Möglichkeit sich selbständig aus den kindgerechten Servierschüsseln am Tisch zu bedienen. Hierbei ist uns besonders die Selbständigkeit und das gemeinschaftliche Beisammen sein wichtig.

11:30 Uhr bis 13:15 Uhr Mittagsschlaf

Jedes Kind hat in der Krippe seinen eigenen Schlafplatz, an welchem sich je nach den individuellen Bedürfnissen diverse Utensilien wie z.B. Schnuller, Kuscheltier und Schmusetuch befinden. Die Kinder ziehen sich um und werden von dem pädagogischen Personal in ihr Bett gelegt und zugedeckt. Nach einigen Schlafliedern fallen einem nach dem anderen die Augen zu.

13:15 Uhr bis 13:30 Uhr Aufstehen

Die Kinder wachen nacheinander auf, werden gewickelt/gehen zur Toilette und ziehen sich an. Danach beginnt die gleitende Abholzeit und ein Kind nach dem anderen begrüßt seine Eltern/Elternteil und geht nach Hause. Auch hier führen wir ein kurzes Tür-und Angelgespräch mit den Eltern um von den Erlebnissen des Tages zu berichten.

14:00 Uhr bis 14:30 Uhr Brotzeit

Es gibt eine kleine Stärkung. Die Kinder haben die Möglichkeit sich selbst am Gemüse- und Obstteller zu bedienen und es gibt kleine Knabbereien wie z.B. Zwieback oder Knäckebrot.

14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Freispiel

Findet je nach Witterung im Gruppenraum oder Garten statt. Ab dieser Zeit finden sich alle Kinder allmählich wieder in der Sonnenblumengruppe zusammen.

Tagesablauf Kindergarten

7:00 Uhr bis 7:30 Uhr Frühdienst

Die dafür angemeldeten Kinder werden gemeinsam mit den Krippenkindern in der Sonnenblumengruppe betreut.

7:30 Uhr bis 8:30 Uhr Bringzeit

Die Kindergartenkinder begrüßen das pädagogische Personal an der Gruppentüre und gehen selbstständig ins Zimmer.

8:30 Uhr bis 9:00 Uhr Morgenkreis

Anhand der Anwesenheitsliste überprüfen wir zusammen wer da ist. Zur Begrüßung wünschen wir uns „einen wunderschönen Tag“, hierbei geben wir unsere „Guten-Morgen-Kugel“ weiter. Danach wählen die Kinder selber aus, welche Aktionen sie sich für den Tag und den Morgenkreis wünschen. (Gelebte Partizipation) Diese Zeit ist für die Kinder sehr wichtig und deshalb wollen wir nicht durch Telefonanrufe oder zu spät kommende Kinder und Eltern gestört werden.

9:00 Uhr bis 10:00 Uhr gleitende Brotzeit

Jedes Kind hat in seiner Tasche eine gesunde Brotzeit mit dabei. Die Kinder setzen sich gemeinsam in den Speiseraum und verzehren Speisen. Dazu gibt es von der Kindertagesstätte Wasser, ab und zu selbstgepresster Orangensaft und ungesüßter Kindertee. Am Freitag ist unser Buffet-Tag, dabei bereiten sich die Kinder ihre Brotzeit selber zu.

9:00 Uhr bis 12:00 Uhr Freispiel

Die Kinder können sich in verschiedenen Räumlichkeiten mit unterschiedlichem Spielmaterial beschäftigen. Je nach Witterung findet diese Zeit auch im Garten statt. Das Kindergartenpersonal fördert hier auch gezielt ausgewählte Kinder in Kleingruppen in pädagogischen Angeboten. Im Freispiel findet auch die „Öffnung der Gruppe“ statt.

12:00 Uhr bis 12:30 Uhr gemeinsames Mittagessen

Das Mittagessen wird fertig zubereitet in die Kindertagesstätte geliefert. Alle Kinder nehmen daran teil. Die Kinder dürfen sich selbständig am Essentisch bedienen.

12:30 Uhr bis 13:30 Uhr Mittagsruhe / Vorschule

Die jüngeren Kinder bereiten ihre „Ruheoase“ mit Kissen und Decken vor. Begleitet von leisen Erzählungen oder einer Hörspiel-CD nehmen sie sich gemeinsam für eine Stunde eine kleine Auszeit. Kein Kind muss schlafen, wir machen nur eine Ruhepause!

In dieser Zeit findet parallel Projektarbeit für die Vorschulkinder statt. Die VSK wählen selbständig ihre Aktivitäten aus.

13:30 Uhr bis 17:00 Uhr Freispiel und gleitende Abholzeit

(mit kleiner Brotzeit um 14:30 Uhr)

Die Kinder können in unterschiedlichen Räumlichkeiten verschiedene Spielmaterialien nutzen. Je nach Witterung findet diese Zeit auch im Garten statt. Ab 16:00 Uhr das Freispiel der Kindergartenkinder dann gemeinsam mit den Krippenkindern in der Krippe statt.

f) Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein fester Bestandteil des Lebens in der Kita.

Eines der wichtigsten und für jedes Kind eines der schönsten Feste ist der eigene Geburtstag. Auch wir möchten, dass dieser Tag für die Kinder etwas Besonderes wird und feiern gemeinsam in der Gruppe. Dazu darf das Kind einen leckeren Kuchen oder Würstel usw. mit in die Kita bringen.

Natürlich gibt es im Jahreskreis noch viele andere Möglichkeiten Feste zu feiern.

Das Faschingsfest, das Schulanfänger-Abschiedsfest, ein Frühlings- oder Sommerfest sind Höhepunkte im Kindergarten. Oftmals sind unsere Feste an Traditionen aus unserer bayrischen Kultur gebunden, die wir in unserer Einrichtung pflegen möchten, z.B.

Martinsfest, Erntedank, Hl. Nikolaus, Advent und Weihnachten, die Osterzeit....

Um Freude zu bereiten, laden wir Eltern, Geschwister und Großeltern hin und wieder zu einer kleinen Feier in den Kindergarten ein.

g) Übergang von Krippe zum Kindergarten

Wir begleiten Ihr Kind auch in der Zeit, in der es in den Kindergarten wechseln kann.

Hierzu gibt es Erstgespräche mit dem Kindergarten, in den Ihr Kind wechselt. Sie können wählen, ob Ihr Kind in unserer Einrichtung bleiben mag (vorausgesetzt, dass ein Platz im Kindergarten frei ist) oder ob Ihr Kind in eine andere Einrichtung wechselt.

Kann Ihr Kind bei uns in der Einrichtung bleiben, darf das Kind vor dem Wechseln schon bei uns in der Kindergartengruppe „schnuppern“ und sich langsam an den Kiga- Alltag gewöhnen. So lernt es die Gruppe kennen und kann sich auf die neue Situation einstellen.

h) Übergang vom Kindergarten zur Schule

Unser Ziel ist es, Spaß am Lernen durch das Spiel zu vermitteln und Vorfreude auf die Schule zu wecken. Spielende Kinder sind lernende Kinder!!

Im Jahr vor der möglichen Einschulung sind wir bemüht, interessante Projekte wie z.B.

- Zahlenland
- Hören - Lauschen lernen
- Sprechzeichnen
- „Gewaltfreie Kommunikation“
- Experimente (z.B. wie funktioniert ein Vulkan)

durchzuführen.

Diese Angebote finden täglich von 12.30 – 13.30 Uhr statt. Hier können unsere „Großen“ so richtig loslegen. Natürlich greifen wir immer wieder die Wünsche der Vorschulkinder auf und orientieren uns bei unseren Vorschulangeboten daran.

Es findet eine enge Kooperation der beiden Bildungssysteme Kindertagesstätte und Grundschule statt.

Die Kindergärten unterstützen die Grundschulen bei der Planung der Vorkurse für Migrationskinder.

Der Kindergarten begleitet die Kinder und die Vorschuleltern beim Übergang in die Schule durch:

- gezielte Elterngespräche
- die Gesundheitsuntersuchung durch das Gesundheitsamt im Haus
- einen gemeinsamen Elternabend mit der Grundschule
- die Einschreibung in der Grundschule
- die beliebte Schnupperstunde der Kinder in einer Klasse
- ein von der Erzieherin geleitetes Angebot bei dem eine Grundschullehrerin beobachtet
- das Schulscreening in der Grundschule bei dem die Erzieherin beobachtet

i) Partizipation

In unserer Kita werden die Kinder in unsere Entscheidungen mit einbezogen. Dies geschieht z.B. bei unserer wöchentlichen Kinderkonferenz, die im Kiga stattfindet. Hier dürfen die Kinder ihre Meinung zu allen Themen sagen. In der Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit ihre täglichen bzw. wöchentlichen Tätigkeiten mitzubestimmen. Dies geschieht durch eine demokratische Abstimmung. Die Kinder geben bei einer Wahl ihre Stimme ab. Wir sehen die Kinder als Ko-Konstrukteur, das heißt die Kinder sind selbständiger Mitgestalter der eigenen Entwicklung. Die Kinder wählen auch selbständig z.B. das jährliche Faschingsthemen aus.

Die Eltern können die Entscheidungen der Kinder im Kinderkonferenzordner nachlesen.

Seit November 2018 wurde die Partizipation im Kindergarten erweitert. Täglich dürfen nun die Kinder selbständig auswählen welche Tagesaktion stattfindet. Das Wählen geschieht über Bilder, so dass jedes Kind mitmachen kann.

Auch unsere Krippenkinder haben im Tagesablauf häufig die Möglichkeit mitzubestimmen. Während der Freispielzeit am Vormittag gibt es verschiedene Teilgruppe. Die Kinder können hier, je nach Entwicklungsstand, selbst mitentscheiden wo sie ihre Freispielzeit verbringen möchten.

Mit der Methode der „Geschichtensäckchen“ ermöglichen wir auch den Kleinsten ein Mitspracherecht zur Gestaltung des Morgenkreises.

j) Integration/Inklusion

Wir nehmen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag, im Rahmen der Inklusion, sehr ernst. Deshalb versuchen wir, nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund zu integrieren, sondern auch die gesamte Familie in unsere Gemeinschaft aufzunehmen. (Art. 5 und 6 BayIntG)
Soweit es im Rahmen unserer Möglichkeiten ist, nehmen wir auch Kinder mit körperlichen und geistigen Einschränkungen in unsere Einrichtung auf.

Wir arbeiten hierbei auch mit Fachdiensten zusammen!

6. Elternarbeit

„Ohne Eltern geht es nicht!“

Wir wünschen uns, dass auch Sie als Eltern gern in unsere Kita kommen und sich bei uns wohl fühlen.

Unser Ziel ist es, Ihnen gezielte Informationen unserer Arbeit zu vermitteln und Ihnen den Übergang mit Ihrem Kind in die Einrichtung zu erleichtern.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen ist für uns eine der wichtigsten Grundlagen für eine gute Entwicklung des Kindes.

Für die Integration der Eltern in das aktuelle Gruppengeschehen gibt es bei uns folgende Möglichkeiten.

- Erste Kontaktaufnahme bei der Anmeldung in die Kita
- Einführungs-Infoabend für alle neuen Eltern und erstes Elterngespräch
- Tür – und Angelgespräche
- Erstgespräche mit der Bezugsperson (ca. 6-8 Wochen nach der Aufnahme)
- Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Gruppenelternabend oder thematischer Elternabend (wenn von den Eltern gewünscht)
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Elternbriefe
- Teilnahme an der jährlichen Elternumfrage zur Qualitätssicherung
- Aktive Teilnahme an Veranstaltungen, Festen, Bastelabenden...
- Info- Tafel mit Informationen, Wochenrückblick, und vielem mehr vor den einzelnen Gruppenzimmern
- Infotafel im Eingangsbereich

Die Wahl des Elternbeirats erfolgt zu Beginn des Kita-Jahres. Über ihn läuft die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kitaleitung und Träger.

Die Elternbeiräte

- vertreten die Interessen der Elternschaft gegenüber Kitaleitung und Träger
- informieren die Eltern
- regen Eltern zur Mitarbeit an
- planen und organisieren in Zusammenarbeit mit dem Kitapersonal Feste und Veranstaltungen
- organisieren Angebote für Eltern (selbstständig z.B. Elterncafe oder Ostermarkt...)
- vertreten Eltern und Kita in der Öffentlichkeit

Zu wichtigen Entscheidungen des Kita-Geschehens wird der Elternbeirat informiert und angehört. Entscheidend für eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Team und Elternbeirat ist eine offene, gesprächsbereite und vertrauensvolle Basis zu entwickeln. Das bedeutet, dass man sich in regelmäßigen Abständen in der Kindertagesstätte zur Beratung trifft, um über Erfahrungen, Probleme oder Neuvorhaben zu beraten und zu diskutieren. Erstrebenswert ist ein partnerschaftliches Miteinander, das vor allem dem Wohle des Kindes dient.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit gelingt es uns unsere tägliche pädagogische Arbeit für unser Umfeld transparent zu machen, Interesse für unsere Einrichtung zu wecken und Verständnis und Unterstützung von außen zu erreichen.

Zum Wohle der Kinder ist ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus unerlässlich. Die Konzeption verschafft den Eltern den ersten Einblick in den neuen oder schon bestehenden Lebensabschnitt „Kindertagesstätte“ und informiert generell über unsere pädagogische Arbeit. So finden Sie unter dem Konzeptionspunkt Elternarbeit weitere Formen der Zusammenarbeit, die wir ebenfalls als Öffentlichkeitsarbeit deklarieren. Medien- und Pressearbeit sind aus der Kita nicht mehr wegzudenken. So wird z.B. über besondere Veranstaltungen und Feste berichtet. Einladungen z.B. für Elternabende mit Referenten werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und besondere Aktionen in der Kindertagesstätte werden zum Besuchermagnet für die Bevölkerung.

Unser Ziel ist auch weiterhin ein aktives Miteinander mit unserem Umfeld, um die Anerkennung und die Akzeptanz der Kindertagesstätte positiv zu stärken.

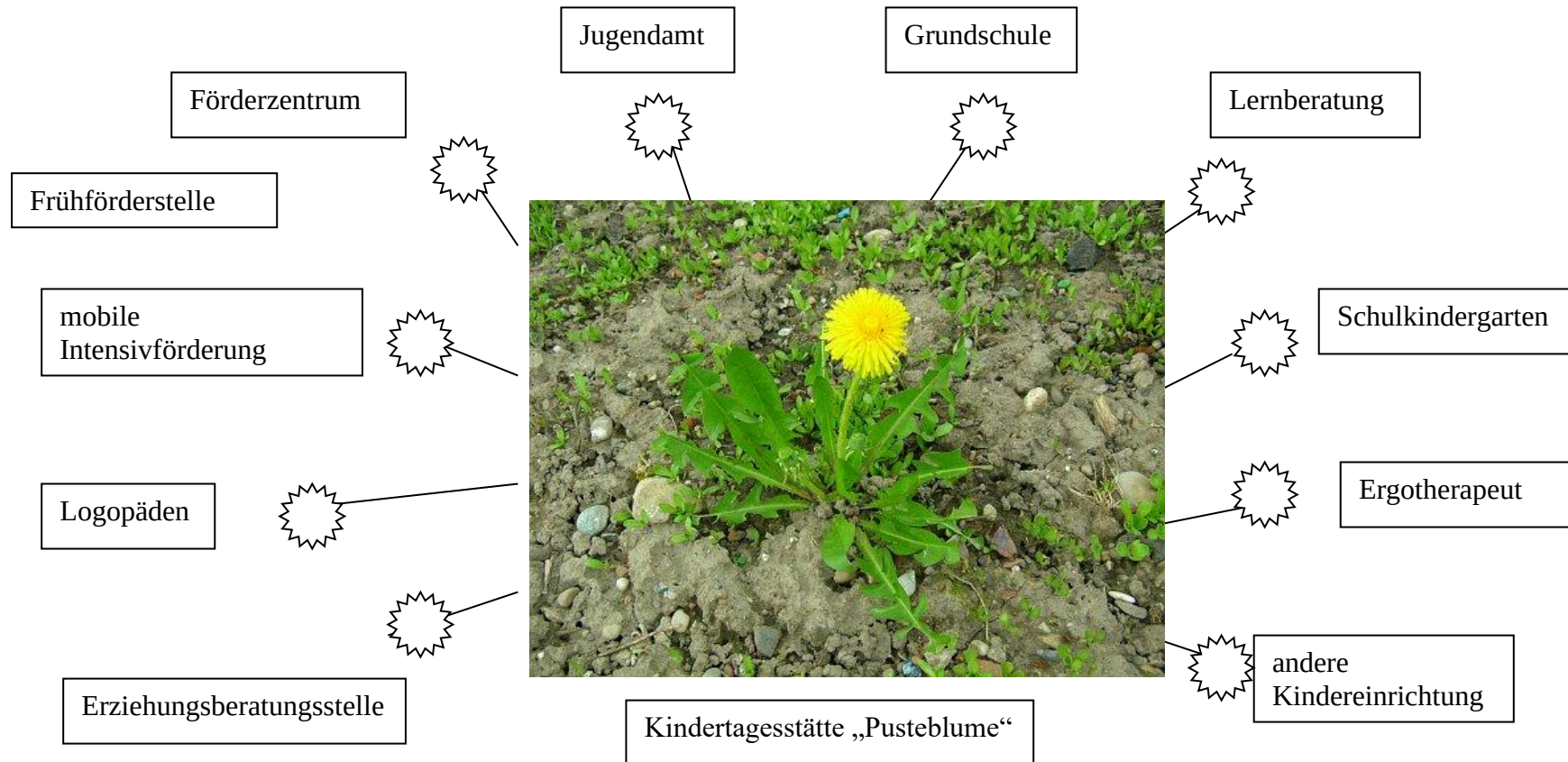
Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



Gefördert durch den Freistaat Bayern

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Um in der heutigen Zeit Familien mit Belastungen und Kindern mit besonderen Bedürfnissen fachspezifische Hilfe anbieten zu können, erachten wir es als Notwendigkeit, unser Haus für andere pädagogische Institutionen zu öffnen und kontinuierlich Kontakte aufzubauen.



9. Ferienregelung und Bereitschaftsdienst

In Absprache mit der Stadt Dorfen und den anderen städtischen Kindertagesstätten wird der aktuelle Ferienplan ausgearbeitet. Er wird meist zwischen September und Oktober an alle Eltern ausgeteilt.

Die Kindertagesstätte hat 30 Schließtage.

Bereitschaftsdienst:

Es gibt nur einen „Hausinternen Bereitschaftsdienst“.

Sollten Sie einen Bereitschaftsdienst benötigen, müssen Sie sich ca. 2 Wochen vorher verbindlich in der Einrichtung, die Bereitschaft hat, anmelden.

Dieser Dienst ist für Kinder gedacht, deren berufstätigen Eltern es nicht möglich ist, Ihr Kind in der genannten Zeit selbst zu betreuen bzw. anderweitig unterzubringen. Er findet nur bei einem Grundbedarf von mindestens 5 Kindern statt.

Die Anmeldung dient als Hilfe für die Personalplanung in diesem Zeitraum.

Wegen des reduzierten Personals werden die Kinder im Bereitschaftsdienst von uns betreut, jedoch ohne gezielt geplante Angebote.

10. Kinderschutz und Schutzauftrag

Früherkennung von Entwicklungsrisiken und Kindeswohlgefährdung.

Bei der Aufnahme der Kinder in die Kita, muss das U-Heft zur Einsicht vorgelegt werden.

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet ist, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen.

Nach Art.9a (Kinderschutz) des BayKiBiG ist die Kita verpflichtet, die Eltern auf die Gefährdung des Wohls des Kindes oder Entwicklungsrisiken zu informieren, zu beraten und auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfe hinzuweisen.

Die Stadt Dorfen als Träger der Einrichtung hat mit dem Jugendamt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGBVIII).

Zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos können wir als Einrichtung über die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Erding auf eine erfahrene Fachkraft zurückgreifen.

Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig und kontinuierlich im Bereich Kinderschutz geschult.

IV. Qualitätssicherung

1. Elternbefragung

Um den Wert und Standard unserer pädagogischen Arbeit, wie auch von verschiedenen organisatorischen Abläufen zu überprüfen, führen wir in regelmäßigen Abständen Elternbefragungen durch. (Art. 19 Ziff. 3 BayKiBiG) In diesen Befragungen können Sie als unsere Kunden ihre Wünsche äußern, Bedürfnisse mitteilen oder auch ihre Zufriedenheit ausdrücken. Nach Auswertung der Fragebögen erarbeiten wir im Team und mit dem Träger Verbesserungsmöglichkeiten, um die Bedürfnisse der Kinder und Eltern nach Möglichkeit zu erfüllen.

2. Teamarbeit

Unser Kindertagesstätten-Team trifft wöchentlich zu einer Teamstunde.

Ein weiteres Gruppenteam findet 14 täglich statt.

Diese Sitzungen nutzen wir, um organisatorische, pädagogische und teambezogene Anliegen zu besprechen. Die Tagesordnungspunkte werden vor der Sitzung an die Teammitglieder bekannt gegeben, so dass jeder die Möglichkeit hat, sich individuell vorzubereiten und Material zu sammeln.

Wir versuchen in den Besprechungen unsere Arbeit kritisch zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen.

Neue Themen und Ideen, die sich besonders durch die Beobachtung der Kinder im Tagesgeschehen entwickeln, werden von uns aufgegriffen und Ziele für die nächsten Tage, Wochen oder Monate formuliert.

Außerdem geben wir uns gegenseitig Anregungen für die methodische Umsetzung in den Gruppen. Probleme kommen zur Diskussion und gemeinsam versuchen wir Lösungswege zu finden.

Im Team kann jeder offen seine Meinung darlegen und begründen. Bleibt eine einheitliche Lösung aus, suchen wir nach Kompromissen bzw. wird abgestimmt und der Mehrheitsbeschluss angenommen. Dabei ist es uns wichtig, trotzdem Freiraum für Neues zu lassen.

3. Fortbildungen

Das pädagogische Personal hat die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen. Jedes Teammitglied kann sich aus einem großen Fortbildungsangebot zu verschiedenen Themen den passenden Kurs aussuchen. Die Wahl wird dabei immer so getroffen, dass das Fortbildungsangebot zu den jeweiligen pädagogischen Schwerpunkten und Interessen der jeweiligen pädagogischen Kraft passt. So haben wir die Möglichkeit unser Wissen stetig zu erweitern, uns mit anderen Fachkräften aus anderen Häusern auszutauschen und unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Außerdem erweitern wir unsere Kenntnisse anhand unterschiedlicher Fachliteratur.

In den Teamsitzungen wird das gewonnene Wissen untereinander ausgetauscht.

V. Beschwerdemanagement

a) Kinder

Das pädagogische Personal ist Ansprechpartner für alle Beschwerde die von Seiten der Kinder auftreten. Wir versuchen den Kindern, den Umgang mit Beschwerden in alltäglichen Situationen zu vermitteln. Wir unterstützen und helfen den Kindern je nach Entwicklungsstand ihren Ärger über Menschen und Situationen möglichst selbständig auflösen zu können. Wir sind Vertrauensperson für alle Belange des Kindes.

b) Eltern

Gibt es von Seiten der Eltern Beschwerden, bitten wir Sie folgenden Beschwerdeweg einzuhalten.

Der erste Ansprechpartner ist immer das pädagogische Fachpersonal in der Gruppe. Sollte das Problem auf dieser Ebene nicht geklärt werden ist die nächste Anlaufstelle die Kita-Leitung.

Konnte danach das Problem immer noch nicht geklärt werden, ist die Stadt Dorfen als Träger der Einrichtung zuständig.

c) Personal

Gibt es von Seiten des Personals Beschwerden, sollte zuerst mit der betreffenden Kollegin, den betroffenen Eltern oder Kinder gesprochen werden, um eine Lösung zu finden.

Konnte das Problem nicht gelöst werden, ist der nächste Ansprechpartner die Gruppenleitung. Der weitere Weg wäre über die Leitung der Einrichtung. Als nächster Ansprechpartner ist der Träger der Stadt Dorfen, Frau Schwarz Alexandra, zuständig. Gleichzeitig gibt es noch den Weg über den Personalrat.

Frau Michaela Löffel (Leitung vom Kindergarten Pfiffikus) kann zu jedem Problem befragt werden und dient für beide Seiten als Vermittler. Sie ist auch die QM- Beauftragte der Stadt Dorfen.

VI. Das braucht Ihr Kind in der Kita

1. Starterliste für Krippenkinder:

- 5 Fotos vom Kind in Passbildgröße
- 1 Porträtfoto vom Kind (Hochformat ca. 9x13) für den Garderobenplatz
- 1 Familienfoto
- 2 Packungen Windeln
- 2 Packungen Feuchttücher
- 2 Cremes für den Windelbereich
- Kamm oder Bürste
- 1 Großpackung Taschentücher
- 1 Rolle Müllbeutel (25 Liter mit Henkel)
- Wechselwäsche 3x, der Jahreszeit angepasst (bitte alles mit Namen versehen)
- 1 Trinkflasche (spülmaschinengeeignet!)

2. Starterliste für Kindergartenkinder:

- Brotzeittasche mit Namen versehen:
 - o bitte abwechslungs- und vitaminreiche Brotzeit (keine Süßigkeiten!)
 - o möglichst in einer Brotzeitbox verpackt, um Abfall zu vermeiden
- Turnbeutel mit Turnschuhen und Turnkleidung
- Zweckmäßige, Witterung entsprechende Kleidung und entsprechende Schuhe
- 1 Großpackung Taschentücher
- 1 Rolle Müllbeutel (25 Liter mit Henkel)
- 1 x Wechselwäsche

Kita - ABC für Eltern

Abholzeiten: ab 13.30 Uhr gleitende Abholzeit, bis 17 Uhr (je nach Buchung)

Attest: Kann in bestimmten Ausnahmefällen verlangt werden.
In der Eingewöhnungszeit Einsicht in Impfpass und das gelbe Untersuchungsheft. Bei nicht Vorlage muss das Gesundheitsamt durch die Leitung informiert werden.

Aufenthalt im Freien: Wir gehen bei jeder Witterung ins Freie!

Aufsichtspflicht: Beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal. Sie endet bei der persönlichen Verabschiedung, das heißt bei der Übergabe an die Abholberechtigten.
Dies sind außer den Sorgeberechtigten Eltern nur schriftlich berechtigte Personen. Kinder unter 12 Jahren sind nicht abholberechtigt. Kindergartenkinder dürfen grundsätzlich nicht alleine nach Hause gehen. Bei Festen und Veranstaltungen der Kita liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Abstellen

der Kinderwagen: Im Eingangsbereich auf der linken Seite (Teppich neben der Turnhalle)
Bitte die Eingangstüre zur Turnhalle nicht versperren.

Bereitschaftsdienst

- wird für Kinder berufstätiger Eltern angeboten
- muss verbindlich angemeldet werden
- keine pädagogischen Angebote in dieser Zeit (wegen Personalbegrenzung)
- ab 5 Kindern
- bei Krippenkindern nur möglich, wenn der Dienst im eigenen Haus angeboten wird mit Krippenpersonal

Bringzeit: Die Buchungszeit ist spätestens ab 7.30 Uhr möglich. Ihr Kind können sie trotzdem bis spätestens 8.30 Uhr bringen. Der Frühdienst kann ab 7.00 Uhr gebucht werden.

Brotzeit: Findet bei uns jeweils in Krippe und Kiga gemeinsam statt. In der Krippe wird jeden Morgen vom Kitapersonal die Brotzeit frisch zubereitet. Bitte bringen sie hierfür lediglich jeden Tag ein Stück Obst oder Gemüse (Obstkorb im Speiseraum) mit.
Fläschchen und Gläser (wenn nötig) mit Namen kennzeichnen
Im Kindergarten bringt jedes Kind seine eigene Brotzeit mit. Für die Brotzeit am Nachmittag legt jedes Kindergartenkind ein Stück Obst/Gemüse in den Korb im Speiseraum.

<u>Brotzeittag:</u>	Im Kindergarten richten wir jeden Freitag gemeinsam mit Ihren Kindern ein gesundes Frühstücksbuffet zur Brotzeit her. An diesem Tag braucht Ihr Kind keine Brotzeit mitbringen.
<u>Datenschutz:</u>	Bitte beachten Sie, dass auf dem Kita Gelände keine Fotos von anderen Kindern gemacht werden dürfen. Keine Fotos auf Festen.
<u>Elternbeirat</u>	Ist Ansprechpartner für alle Eltern, wird Anfang des Kitajahres gewählt.
<u>Elterngespräche:</u>	Wir bieten Entwicklungsgespräche an. Bei Bedarf haben Sie die Möglichkeit, mit uns einen Termin zu vereinbaren.
<u>Elterninfo:</u>	* kurzes Tür- und Angelgespräch * Magnettafel im Gang für allgemeine Kita-Infos * Magnetwände in der Krippengarderobe * Elternpost im jeweiligen Fach * Pinnwand vor der Gruppenzimmertüre des Kindergarten
<u>E-Mail-Adresse:</u>	pustablume@kita-dorfen.de
<u>Fehlen des Kindes</u>	Bitte informieren Sie uns bis 8.30 Uhr telefonisch!
<u>Ferienplan</u>	Wird von uns in schriftlicher Form ausgehändigt. Wir bitten darum, dass Sie bei ihrer Urlaubsplanung unseren Plan mitberücksichtigen.
<u>Fotos</u>	siehe Starterlisten
<u>Getränke</u>	Bei uns gibt es vor allem Wasser, ab und zu Orangensaft (selbstgepresst) und ungesüßter Kindertee
<u>Hausschuhe</u>	Sollen bequem sein und mit Namen versehen, am Besten sind für Krippenkinder ABS- Socken geeignet.
<u>Haustür:</u>	Bitte immer schließen! Achten Sie mit darauf, dass keine Kinder allein in diesem Bereich zu sehen sind (Gefahr B15).
<u>Internetadresse:</u>	www.dorfen.de
<u>Infektionsbestimmung:</u>	Diese bekommen Sie im September und sie gilt für ALLE Einrichtungen der Stadt Dorfen.
<u>Jugendamt:</u>	Wir möchten darauf hinweisen, dass das Jugendamt unter gewissen Umständen die Zahlung übernimmt. Nähere Informationen und Anträge können Sie bei Frau Wiesner erhalten. Mittagessen kann über das Bildungs- und Teilhabepaket beantragt werden.

- Kindergeburtstag:** Jedes Kind darf seinen Geburtstag feiern. Bitte bringen Sie uns hierfür eine Kleinigkeit für die Geburtstagsbrotzeit mit.
Keine Sahnetorten, keine Mayonnaise!
- Kissenbezüge:** Jedes Kind hat sein eigenes Kissen für den Morgenkreis. Den Bezug gestalten Sie in der Eingewöhnungszeit selbst.
- Kleidung** Soll strapazierfähig und der Witterung angemessen sein (Matschhose ideal für nasskaltes Wetter, wird am Garderobenhaken aufbewahrt).
Alles mit Namen kennzeichnen.
- Krankheit:**
- Kinder, die erkrankt sind, dürfen die Kita während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen.
 - Bei Infektionskrankheiten (z.B. Masern, Mumps, Keuchhusten) ist die Kita sofort zu informieren.
 - Wenn ein Familienmitglied an einer ansteckenden Krankheit leidet, ist die Kita ebenfalls unverzüglich zu informieren.
 - Bei Wiederbesuch der Kita kann ein ärztliches Attest verlangt werden.
 - Erkrankungen sind in der Kita unverzüglich unter Angaben des Krankheitsgrundes mitzuteilen. Die voraussichtliche Dauer der Erkrankung soll angegeben werden (siehe Infektionsschutzgesetz).
 - bei Magen-Darm-Erkrankungen muss das Kind 24 Stunden symptomfrei sein ehe es die Kita wieder besuchen darf (Siehe Infektionsbestimmung)
- Medikamente** Dürfen nur im akuten Notfall gemäß ärztlicher Verordnung verabreicht werden, wenn die schriftliche Zustimmung der Erziehungsberechtigten vorliegt, d.h. Arzneimittel werden nur bei chronischen Erkrankungen und in medizinischen Notfällen verabreicht, und dies auch nur nach einer Unterweisung durch den behandelnden Arzt.
- Mitbringen von Spielsachen:** In der Krippe darf ein gleichbleibendes Lieblingsutensil Ihres Kindes mit und ist sogar häufig ein sehr wichtiger Begleiter!
Im Kiga sollen keine Spielutensilien mitgebracht werden.
- Öffnungszeiten:** Bitte halten Sie sich an Ihre individuell gebuchten Betreuungszeiten!
- Papiertaschentücher:** Bitte bringen Sie eine Großpackung am Anfang des Kitajahres mit.
- Parken:** Da unsere Parksituation am Kindergarten nicht die beste ist, möchten wir darauf hinweisen, dass in der Seitenstrasse zur Etzkapelle nicht an der Gehwegseite geparkt werden darf, sondern an der Zaunseite!
Bitte parken Sie nicht vor unserem Gartentor!
Im Notfall behindern Sie die Zufahrt für Feuerwehr und Rettungswagen!!!

<u>Pflegemittel:</u>	In der Kindertagesstätte dürfen nur handelsübliche Pflegecremes ohne medizinische Wirkstoffe verwendet werden, welche Sie uns für Ihr Kind mitbringen z.B. Wundschutzcreme, Sonnencreme.
<u>Portfolio:</u>	Wir legen für Ihr Kind nach Wunsch eine „Entwicklungsschatzkiste“ an, sprich einen Ordner, in dem anhand von Bildern die wichtigsten Entwicklungsschritte und Erlebnisse Ihres Kindes dokumentiert werden. Dafür sammeln wir zu Beginn 10 € ein und für jedes weitere Kita Jahr jeweils 5 €.
<u>Sauberkeits- erziehung:</u>	Ihr Kind darf ab dem zweiten Lebensjahr regelmäßig aufs Töpfchen gehen. So wird es Schritt für Schritt an die Abläufe des Toilettengangs herangeführt. Alle jüngeren Kinder werden in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf gewickelt. Im Kindergarten gehen die Kinder möglichst selbständig zur Toilette.
<u>Turnen:</u>	Kiga: am Donnerstag Im Turnbeutel Ihres Kindes soll nur das Turnzeug sein (Turnschuhe, Turnhose Turn-Shirt) Krippe: am Freitag im Turnraum
<u>Wechselsachen:</u>	Bitte immer der Jahreszeit entsprechend erneuern! Bitte alles mit Namen kennzeichnen.

Unsere Konzeption hat Ihnen hoffentlich einen Einblick in die pädagogische Arbeit unseres Hauses gegeben. Regelmäßig wird diese im Team überarbeitet.
Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die Konzeption wurde 2019 komplett überarbeitet.

Überarbeitet Mai 2020

Überarbeitet Jan.21

Überarbeitet Nov. 22

Überarbeitet Juni 23

Überarbeitet Januar 24

Überarbeitet Februar 25

Überarbeitet Oktober 25

Dorfen, Oktober 25

Ihr pädagogisches Team aus der Kita Pustebume

Heidi Stelzer, Leitung



